

OSTinato

Akzente des Vorarlberger Landeskonservatoriums



1. Internationaler Kongress
für Musikermedizin

17. - 19. März 2005





Liebe Freunde des Vorarlberger Landeskonservatoriums, sehr geehrte Damen und Herren !

Dem Landeskonservatorium stehen Premieren ins Haus: das Weihnachtskonzert 2004 realisieren wir in einer Koproduktion mit unserer Partnerhochschule in Trossingen. Zehn Studierende der Staatlichen Hochschule für Musik verstärken unser Sinfonieorchester; vor allem im Blick auf die 5. Sinfonie von Peter I. Tschaikowski verheißt das klangliche Genüsse. Fast noch wichtiger sind aber für unsere jungen Musikerinnen und Musiker die sich daraus ergebenden menschlichen Kontakte und die Möglichkeit zum fachlichen Austausch über geographische Grenzen hinweg. Im Rahmen der Weihnachtskonzerte am 18.12.2004 in Trossingen und am 19.12.2004, 19.30 Uhr, im Festsaal des Landeskonservatoriums gelangt auch eine Komposition von Thomas Thurnher aus der Kompositionsklasse von Herbert Willi zur Uraufführung. Das Landeskonservatorium möchte damit einen der international renommiertesten Komponisten der Gegenwart auch als charismatischen Dozenten ehren: Herbert Willi. Am 11.4.2005 gibt es zwei weitere Gelegenheiten, sich von der Eigenheit seiner Lehre einen Höreindruck zu verschaffen, und zwar im Portraitkonzert seiner Studierenden Peter Vogel und Wolfgang Lindner. Wir laden Sie zum Weihnachtskonzert wie zum Portraitkonzert schon jetzt von Herzen ein!

Aus der Arbeit der letzten Wochen möchte ich zwei Ereignisse herausgreifen. Im September 2004

konnte das Landeskonservatorium in Zusammenarbeit mit dem Kirchenmusikreferat der Katholischen Kirche in Vorarlberg einen neuen „Lehrgang Kirchenmusik C“ aus der Taufe heben, in den sich nach bestandener Aufnahmeprüfung acht Bewerber einschreiben konnten.

Die Teilnehmer/Innen erhalten eine international konkurrenzfähige Ausbildung in allen kirchenmusikalisch relevanten Fächern. Für den nächsten Turnus ab 2006 liegen schon zahlreiche Anmeldungen vor.

Erfreulich ist im Oktober auch das 1. Internationale Orgel Improvisationsfestival am Landeskonservatorium verlaufen: vier Spitzenorganisten aus vier europäischen Ländern haben wichtige Impulse für unsere Arbeit und große Begeisterung bei den Zuhörern hinterlassen. In dieser Form ist das Festival in Österreich einzigartig. Viele Fachleute haben uns darum gebeten, das Festival 2005 fortzuführen.

Seit einiger Zeit – und in den nächsten Wochen immer mehr – beschäftigen wir uns mit der Ausrichtung des 1. Internationalen Kongresses für Musikermedizin vom 17.-19. März 2005 im Landeskonservatorium. Zusammen mit unseren Partnern, dem Landeskrankenhaus in Feldkirch, der Deutschen wie der Schweizerischen Gesellschaft für Musikmedizin und dem Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin/Dornbirn bieten Ärzte verschiedener Fachrichtungen,

Psychologen und Therapeuten in Referaten und Workshops einen Einblick in häufige berufsbedingte Probleme und Erkrankungen von Musikern/Innen, ihre Ursachen und Wirkungen und zeigen Möglichkeiten ihrer Behandlung auf. Auch hierzu dürfen wir Sie freundlich einladen!

Natürlich finden auch die Kooperationsverhandlungen über die Einführung eines Bachelorabschlusses für die Instrumental- und Gesangspädagogikstudenten ihre Fortsetzung. Wir verhandeln unter anderem mit den drei großen österreichischen Musikuniversitäten über einen gangbaren gemeinsamen Weg, um unseren Studierenden einen optimalen Start in ihre berufliche Zukunft innerhalb Europas zu ermöglichen.

Diese Ausgabe von „ostinato“ möchte Sie wieder an einigen künstlerischen, pädagogischen und wissenschaftlichen Akzenten im Vorarlberger Landeskonservatorium teilhaben lassen. Sollten Sie zu dem einen oder anderen Thema noch mehr wissen wollen, stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landeskonservatoriums, die Geschäftsführung und Leitung wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit und ein gnadenreiches Weihnachtsfest!

Herzlich
Ihr Anselm Hartmann

1. Internationaler Kongress für Musikermedizin

17. bis 19. März 2005

Musikerinnen und Musiker sind, je nach ihrer Übeintensität, Belastungen körperlicher Art ausgesetzt wie (Hoch)Leistungssportler. Hinzu kommen die psychischen Anstrengungen, die mit öffentlichen Auftritten und gegebenenfalls einer Reisetätigkeit verbunden sind.

Zahlreiche musikermedizinische Untersuchungen der letzten ca. 25 Jahre belegen, dass bis zu 70 % einer Berufsgruppe von Musikern an physischen bzw. psychischen Beschwerden leiden, die zu einer vorzeitigen Berufsunfähigkeit führen können.

Trotz dieser hohen Zahlen werden Erkrankungen meist verschwiegen, ignoriert, ertragen – solange es eben geht.

Das Vorarlberger Landeskonservatorium möchte zusammen mit seinen regionalen und internationalen Kooperationspartnern Musikerinnen und Musiker, aber auch Ärzte, Psychologen, Therapeuten und die interessierte Öffentlichkeit für die Probleme und Gefährdungen des Berufes sensibilisieren. Den schon Erkrankten sollen mithilfe von Referaten und Workshops Wege zur Linderung und Heilung angeboten werden.

Das Landeskonservatorium hält einen Folder mit detaillierten Informationen zu den Themen, Referenten und zum Ablauf bereit, den Sie gerne anfordern können. Auch die Homepage www.vlk.ac.at bietet dazu Aktuelles.



Konservatorium and Partners are going Public

Die schon im letzten Jahr praktizierte Öffnung des Konservatoriums als Ansprechpartner für alle musikalischen Belange im gesamten Bodenseeraum soll auch im kommenden Jahr eine Fortsetzung finden.

Um das Konservatorium in Vorarlberg noch bekannter werden zu lassen und die Lehrinhalte einer breiten Bevölkerungsschicht zugänglich zu machen veranstaltet das Konservatorium mit seinen Partnern Musikschule Lech, Musikschule Bregenzerwald, Gemeinde Lech und Regio Bregenzerwald in einem ersten Schritt eine Konzertreihe im Bregenzerwald und in Lech am Arlberg. Die Konzerte werden ausschliesslich von Dozenten und Studenten des Hauses sowie den Musikschulen bestritten und finden

hoffentlich Anklang auf breiter Basis vor Ort. In Lech finden die Konzerte in den ersten vier Monaten des kommenden Jahres statt, während die Reihe im Bregenzerwald über das gesamte Jahr 2005 verteilt ist. Die Programme sind gänzlich unterschiedlicher Natur und reichen von Jazz über Tango, Flamenco bis hin zu Operette und Oper. Im Vorfeld der Konzerte finden Workshops in Zusammenarbeit mit den Musikschulen zu unterschiedlichen Themengebieten statt. Für das Konservatorium und seine Künstler

bietet sich eine gute Gelegenheit, das künstlerische Schaffen vor Ort zu präsentieren. Das Konservatorium hat in der Gemeinde Lech und der Regio Bregenzerwald Partner gefunden die diese Veranstaltungsreihe erst ermöglichen, und an dieser Stelle sei ein herzliches Dankeschön an die Bürgermeister der Gemeinden Bizau und Lech, Herrn Moosbrugger und Herrn Muxel gerichtet.

Uraufführung bei den Weihnachtskonzerten 2004

Samstag, 18. Dezember 2004, 19.30 Uhr, Konzertsaal der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen
Sonntag, 19. Dezember 2004, 19.30 Uhr, Festsaal des Landeskonservatoriums



Herbert Willi

Thomas Thurnher

Im Rahmen der Weihnachtskonzerte, die in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen stattfinden, wird in Trossingen und Feldkirch die Elegie für Orchester „Pour Camille“ von Thomas Thurnher uraufgeführt. Thurnher ließ sich

dabei von dem gleichnamigen Gedicht der französisch-ungarischen Psychoanalytikerin Livia Javor inspirieren, das die Grenzen zwischen innerer und äußerer Welt verschwimmen lässt.

Thomas Thurnher (1966*) studiert seit 1996 in der Kompositionsklasse von Herbert Willi. 2004 erhielt er den Förderpreis des Vorarlberger Chorverbandes. Er arbeitet zudem als Musiklehrer am Gymnasium in Lustenau und als Kirchenmusiker in Dornbirn. Bei der Komposition der Elegie war Thomas Thurnher die „Machbarkeit“ des Werkes auch für nicht-professionelle Orchester ein Anliegen.

Charles Edward Ives

The Unanswered Question

Thomas Thurnher

Pour Camille,

Elegie für Orchester (2002/2004)

Peter Iljitsch Tschaikowski

Symphonie Nr. 5 e-Moll op. 64

Symphonieorchester des Vorarlberger Landeskonservatoriums mit Studenten der Hochschule für Musik Trossingen
 Dirigent: Sebastian Tewinkel

Eintrittspreise

€ 15,00 / ermäßigt € 10,00

Kartenvorverkauf im Sekretariat des Landeskonservatoriums

Tel. +43/(0)5522/71110

Für nachhaltige Energieversorgung ...

... UND FELDKIRCH LEBT.

STROM AUS
WASSERKRAFT

WIR SETZEN
ENERGIEN FREI!
ZUVERLÄSSIG.
KOMPETENT.

STADTWERKE
FELDKIRCH



Neuer Lehrgang für Kirchenmusik am Landeskonservatorium

Am 21. September 2004 ging mit dem Eröffnungsfest des neugegründeten Lehrganges Kirchenmusik C ein von vielen lang gehegter Wunsch in Erfüllung.

Der Lehrgang wird inhaltlich und finanziell vom Landeskonservatorium und der Katholischen Kirche in Vorarlberg getragen. Dr. Anselm Hartmann und Herr Harald Panzenböck als Vertreter der Katholischen Kirche betonten in ihren Ansprachen die Bedeutung dieses Lehrganges für Vorarlberg und ihre Freude über das unerwartet große Interesse der MusikerInnen.

Ursprünglich vorgesehen für drei bis fünf Teilnehmer, konnte acht Personen nach Absolvierung einer Aufnahmeprüfung die Teilnahme ermöglicht werden; zahlreiche weitere Interessentinnen und Interessenten ließen sich bereits für den nächsten Lehrgang 2006 vormerken.

Eine Kommission, bestehend aus Anselm Hartmann (Vorsitz), Bernhard Loss (Kirchenmusikreferat), Helmut Sonderegger (Chorleiterlehrgang), Markus Landerer (Domkapellmeister und Dozent am VLK), Oskar Egle (Chorverband) und Elisabeth Zawadke (Orgel-dozentin am VLK) entwickelte in zahlreichen Sitzungen den Studien- und Prüfungsplan.



Erfreulicherweise konnte durch eine enge Zusammenarbeit mit dem Lehrgang für Chorleitung das gesamte Fächerangebot dieses attraktiven Lehrganges zu einem wesentlichen Bestandteil der Kirchenmusikausbildung gemacht werden. Der Fächerkanon der Chorleitung wird ergänzt durch speziell kirchenmusikalisch ausgerichtete Inhalte, wie Gregorianik, Deutscher Liturgiegesang, Liturgik (abgestimmt auf die Berufspraxis des Kirchenmusikers/In), Orgelbau, Kirchenmusikgeschichte, Gottesdienstliche Praxis, Neues Geistliches

Lied, Kinderchorleitung und anderes. Zusätzlich erhält jeder Teilnehmer 1,5 Stunden Einzelunterricht in Orgelliteratur- und Liturgischem Orgelspiel. Es ist im Interesse der Teilnehmer gelungen, dieses vielfältige Fächerangebot weitgehend auf einen Unterrichtsabend zu konzentrieren, ergänzt von einzelnen Workshops oder Blockseminaren, die Samstags stattfinden. Durch die Konzentration der Ausbildung kann der Lehrgang auch nebenberuflich absolviert werden. Die Lehrgangsführung wurde Frau Elisabeth Zawadke übertragen.

1. Int. Orgel Improvisationsfestival im Oktober 2004

Neben dem Jazz und der (echten) Volksmusik spielt die Kunst der Improvisation nur noch bei den Organisten eine zentrale Rolle. Ihre Improvisationen können sich dabei an musikalischen Form- und Harmoniemodellen der Vergangenheit orientieren oder auf Texte, Stimmungen, Bilder, Themen in freier Form spontan, ohne Vorbereitungszeit reagieren. Der Organist muß dabei auch die individuellen Möglichkeiten und Grenzen des Instruments sowie die Raumakustik berücksichtigen.

Vier Weltklasse-Organisten aus vier europäischen Ländern haben sich Anfang Oktober 2004 diesen Herausforderungen in der Kapelle des Landeskonservatoriums gestellt und ein interessiertes Publikum – darunter viele Fachleute aus der Region, aber auch des benachbarten Auslandes – an der Entwicklung des Nicht-Vorhersehbaren teilhaben lassen. Gemeinsam war allen Künstlern u.a. die Aufgabenstellung, über die Vorarlberger Landeshymne zu improvisieren. Die Bandbreite der Ausführungen an der Pflüger-Organ reichte dabei von der Askese und klanglichen Raffinesse des Schweden Anders Bondeman, über die durchdachte Strukturiertheit des Österreicher Wolfgang Kreuzhuber bis hin zur transzendentalen Virtuosität des Deutschen Wolfgang Seifen und des Franzosen Pierre Pincemaille. Das Publikum dankte Pincemaille am Ende mit stehenden Ovationen. Das Vorarlberger Landeskonservatorium plant für 2005 eine Fortsetzung des Festivals.

GRADUS AD PARNASSUM 2004

GROSSE FREUDE IN FELDKIRCH

Wie sich Fachbeirat- und Juryvorsitzender Univ.-Prof. Paul Roczek schriftlich und mündlich äußerte, bedeuteten heuer Quantität und Qualität des österreichischen Klassik-Spitzenwettbewerbes die lang ersehnte Bündelung aller Kräfte in Österreich und den Durchbruch in seiner umfassenden Akzeptanz, hier besonders im stark besuchten Kammermusikbereich. 111 junge Künstlerinnen und Künstler hatten sich international absolut vergleichbaren Bedingungen gestellt und überraschten letztlich mit Höchstleistungen in noch nie dagewesener Dichte.

Beim abschließenden Galakonzert der Preisträger eröffnete der Solopreisprieger Emil Haderer aus der Posaunenklasse Josef Kürner, Uni Linz den musikalischen Reigen mit Strahlkraft und wohl dosiertem Schmelz. Die kleinbesetzte „Sinfonietta Vorarlberg“ unter Tibor Bényi wußte anschmiegsam und als verläSSLicher Partner zu begleiten. Mit der zeitgenössischen, dreiteiligen Komposition „Faces of the Megacity“ von Peter Engl – es durfte auch geschrien, getrommelt und geschmalzt werden – vermochten Benedikt Schobel, Matthew Smith und Heidrun Wirth als Fagott-Trio aus Vorarlberg und heurige Kammermusikpreis-Gewinner, Klasse Allen Smith, in noch

höhere Sphären aufzusteigen. Aus einem einzigen Atem heraus pulsierend schufen sie in sich wechselnde Klang- und Stimmungsbilder, welche charakterlich restlos überzeugten und bei aller Virtuosität geradezu wie schwerelos wirkten. Makellos auch ihre streng klassische Castil Blaze-Darbietung. Vor der Pause bot die Harfenistin Rahel Piesslinger, eine weitgereiste Steirerin aus der Wiener Klasse von Adelheid Blovsky-Miller und Trägerin eines der sieben Gradus-Solo-Förderpreise, die wohl reifste Sololeistung dieses Konzertes in Tänzen von Claude Debussy. Hier verschmelzten Orchester und Solistin ideal. Nicht gänzlich so reibungslos verlief

der Vortrag von Beethovens Klavierkonzert Nr.2 in B-Dur mit seinen vielen Ecken und Kanten. Peter Ovtscharov, der zweite Solopreisprieger, aus der Klasse Karl-Heinz Kämmerling am Salzburger Mozarteum, zwang dennoch das aufgestockte Orchester in den noch tiefergehenden, noch konzentrierteren und musikalisch noch feinnervigeren Dialog, den speziell das Ende des zweiten Satzes ausmacht. Höchst professionell geriet der beschwingte dritte Satz.

Die darauffolgende feierliche Preisverleihung wurde mit ausgesuchten Dankesworten und Grußadressen eingeleitet, LR Dr. Grete Schmid vertrat das Land. Danach unterstrich Prof. Roczek einmal mehr, wie wichtig im künstlerischen Werdegang die eigencharakterliche Ausformung ist, und wie sehr diese Antwort, Widerhall, Verständnis und Bestätigung durch einen solchen Wettbewerb benötigt. Zu den Gewinnern der Förderpreise zählten drei PianistInnen (Graz und Wien), zwei Posaunisten (Innsbruck und Linz), zwei Harfenistinnen (Feldkirch und Wien) sowie zwei Bläserkammermusik-Ensembles (Wien-Linz und Salzburg-Bozen).

Ausständig war nun noch die Entscheidung der anwesenden Jury um den „Großen Gradus ad Parnassum“ – und plötzlich war der Triumph perfekt: es gewann, nomen est omen, das Fagott-Trio „Tri Omph“ des Vorarlberger Landeskonservatoriums. Die Freude darüber, daß dieser höchste Preis diesmal im Land bleiben konnte, war ungeteilt. Die jungen Künstler werden nun wohl noch öfters, noch mehr und noch größeren Applaus entgegenzunehmen haben – sie haben es auch wirklich verdient !
(Michael Neunteufel)



Junges Fagotttrio aus Vorarlberg gewinnt den „Großen Gradus ad Parnassum-Preis“

Allen Smith, künstlerischer Mentor der drei erfolgreichen Musiker, über den langen Weg zum Erfolg.



Zugegeben: wir waren über das Ergebnis genau so schockiert wie Sie. Aber wie sagt man nein zu bundesweiter Anerkennung, rege Konzertvermittlung seitens Jeunesse und anderes, sowie € 9.000 Preisgeld? Man nimmt die Dinge so wie sie sind, und sie sind folgende: das junge Trio spielt mit einer selten gehörten Virtuosität und Leichtigkeit, mit Kommunikation und Erzählkunst, in einer ungemein frischen und spannenden Weise.

So plötzlich ein Wettbewerbsergebnis kommen kann, so war der Weg dorthin ein langer. Alle drei haben das Fagottspielen – etwa mit sieben Jahren – jung begonnen. Ihre ersten Fagottlehrer an der Musikschule, Gilbert Hirtz und Hans Varch, haben sie für die Musik als Lebensweg begeistern können, sodass sie den Weg ins Konservatorium nicht scheuten.

Die drei spielen in Bezug auf Klang, Intonation und Balance sehr homogen, eine Tatsache, die zum Teil auf die gemeinsame Schule und gleiche Instrumentenmarke zurückzuführen ist. Diese wohltonende Klangmischung

gelingt aber eigentlich nur, weil das Ensemble jeden Ton des anderen kennt und voraushört. Bei einer Programm länge von über einer Stunde heißt das viel proben.

Aber wie pflegt man bei soviel Proben die Frische? Erstens, es wird nicht dressiert. Das Resultat wäre für das Trio sowie für das Publikum langweilig. Nach dem Credo „Form mit Inhalt nie verwechseln“ erfindet, empfindet, zelebriert Tri Omph das immerwerdende Innenleben ihrer Literatur.

Im Klartext: in den Proben geht es manchmal zu wie in einem Kindergarten oder Irrenhaus. Die drei reden, lachen, streiten, schmeicheln, witzeln durch ein zwei Meter langes Holzrohr namens Fagott, improvisierend, probierend und einander provozierend bis

an die Grenzen. Oder darüber.

Bei aller Homogenität haben wir es mit drei Individuen zu tun, die im Trio ihre musikalische Weltanschauung zur Geltung bringen.

Benedikt Schobel ist der Jüngste, Jahrgang 1988. Seine Statur ist groß, ebenso sein Sound. Heidrun Wirth perfektioniert ihre Fagottkunst weiter in der Meisterklasse von Richard Galler an der Musikuniversität Wien. Matthew Smith spielt in einer „Band“ nach der anderen, sei es Fagott, Percussion oder gelegentlich E-Bass. Die Entscheidung der beiden Jurys (Holzbläserkammermusik und Großer Gradus ad Parnassum-Preis) hat uns sehr bewegt, denn wir wissen – nach dem langen Weg des Lernens: Es sind viele Personen an diesem schönen „Tri Omph“ beteiligt!

Benedikt Schobel, Heidrun Wirth, Matthew Smith (vlnr)



8. Int. Wettbewerb für Blechbläserensembles um den Preis der Europastadt Passau 27. - 31. Oktober 2004

Schöner Erfolg für das Ensemble „Brass Spectrum“ des Vorarlberger Landeskonservatoriums

Der „Preis der Europastadt Passau“ zählt zweifellos zu den begehrtesten europäischen Auszeichnungen für Blechbläserensembles. Seit 1990 versammelt sich die Elite der europäischen Blechbläser in regelmäßigen Abständen zu diesem hochrangigen kammermusikalischen Wettstreit in der niederbayerischen Drei-Flüsse-Stadt.

Die alte Universitäts- und Bischofsstadt Passau, berühmt für die Schönheit ihrer Lage und Architektur sowie durch die größte Dom-Orgel der Welt, ist heute nicht nur das kulturelle, sondern auch administrative und wirtschaftliche Zentrum des

Unmittelbar nach Öffnung der ost-europäischen Grenzen ins Leben gerufen, sollte dieser musikalische Wettstreit für die Teilnehmer nicht nur eine Gelegenheit bieten, im internationalen Vergleich den eigenen musikalischen Standort zu bestimmen, sondern auch die jahrhundertalte kulturelle Verbundenheit der Menschen in allen Teilen Europas zu unterstreichen. Die Idee, internationale musikalische Begegnungen mit der Förderung der Blechbläser-Kammermusik zu verbinden, das Konzept, einen angesehenen Wettbewerb für Professionals und Amateure durchzuführen, dazu der außerordentlich hohe musikalische Anspruch, gewährleistet durch ein strenges Vorauswahlsystem, und die Bewertung durch eine Jury von europäischem Rang, schließlich eine regelmäßig hochgelobte Wettbewerbsorganisation haben den „Internationalen Wettbewerb für Blechbläserensembles um den Preis der Europa-Stadt Passau“ innerhalb kürzester Zeit zu einem der bedeutendsten Ereignisse für die Blechbläserelite Europas und die einschlägige Fachwelt werden lassen, zu einem Veranstaltungshöhepunkt aber auch für das interessierte Publikum.

Vor Allerheiligen fand nun in Passau der 8. Internationale Wettbewerb für Blechbläserensembles statt. 21 Ensembles aus zahlreichen europäischen Ländern stellten sich der Beurteilung durch die prominent besetzte Jury unter dem Vorsitz des ungarischen Komponisten Prof. Frigyes Hidas. Nach strenger Juryauswahl wurde aus Vorarlberg das Ensemble „BRASS SPECTRUM“ (Vorarlberger Landeskonservatorium, Kammermusikklasse Prof. Josef Amann) zum heurigen Wettbewerb eingeladen. Beflügelt durch den 1. Preis beim Bundeswettbewerb „Prima la musica“



Stefanie Franer, Christian Lapitz, Wolfgang Hasler, Michael Franer und Bertold Stecher (vlnr)

südostbayerischen Raumes. Unmittelbar an der österreichischen Grenze, unweit der Tschechischen Republik gelegen, haben sich ihre Bürger schon bald nach dem zweiten Weltkrieg intensiv um die Verbindung zwischen den Menschen in Ost und West bemüht. Und wie hätte man dies wirkungsvoller leisten können, als mit den Mitteln, die kultureller und künstlerischer Austausch den Menschen bieten.

Seit 1952 finden deshalb die „Festspiele Europäische Wochen“ in Passau statt, in deren Rahmen alljährlich bedeutende Orchester, Ensembles und Solisten aus Europa und Übersee gastieren. Besonderes Gewicht wurde dabei von Beginn an auf die Einbindung von Künstlern aus den Staaten jenseits des früheren „Eisernen Vorhangs“ gelegt. Vor diesem Hintergrund ist auch der Entschluss zu sehen, einen internationalen Wettbewerb für Blechbläserensembles zu begründen. Gerade im bayerisch-böhmisch-österreichischen Raum erfreut sich die Blechbläsermusik traditionell größter Beliebtheit und wird dementsprechend auf höchstem Niveau gepflegt.

Barockkurs für Sängerinnen und Sänger

Gesangsmeisterkurs mit dem Starbariton Furio Zanasi am Vorarlberger Landeskonservatorium



Aufgrund des Erfolges seines letztjährigen Meisterkurses wurde Furio Zanasi in diesem September (25. - 27.) zum zweiten Mal zu einem Meisterkurs über italienische Barockmusik eingeladen: Diesmal nahmen Studenten und Studentinnen der Gesangsklassen von Ingeborg Dobozy und Dora Kutschi daran teil. Beide Damen fungierten als Übersetzerinnen jeweils bei ihren Kandidaten/Kandidatinnen, die Werke im Bereich von Frescobaldi bis Haydn vorbereitet hatten.

Zanasi legte auf ebenso liebenswürdige wie kompromisslos fordernde Weise besonderen Wert auf differenzierte Umsetzung des jeweiligen musikalischen und textlichen Affekts, auf historische Zusammenhänge und natürlich auf eine lupenreine italienische Aussprache der meist hochliterarischen Texte.

Brillante Unterstützung kam auch diesmal von Johannes Hämmerle am Cembalo. Es wurden wieder drei gelungene, spannende, aber auch arbeitsintensive Tage der Auseinandersetzung mit den Herausforderungen der italienischen Vokalmusik des Barock.

Angeregt von Dora Kutschi, war ein Vortrag von Bernhard Schroeder (Art Consulting Büro Berlin) zwischengeschaltet, der von den so wichtigen Schritten vom Studium ins professionelle Berufsleben der Konzertbühne und des Musiktheaters handelte und von der Studentenschaft sehr gut aufgenommen und akklamiert wurde. Dank an Direktor Dr. Hartmann für die Realisierung dieser Meisterklasse! (Marita Lechleitner)

... Fortsetzung Blechbläser-Wettbewerb in Passau

in Wien stellten sich die jungen Künstler dem internationalen Wettstreit und erreichten als mit Abstand jüngstes Ensemble die zweite Runde und belegten im Finale schließlich den beachtlichen 3. Platz.

Stefanie Franer (Trompete), Bertold Stecher (Trompete), Wolfgang Hasler (Horn), Michael Franer (Posaune) und Christian Lapitz (Tuba) wurden von der Jury besonders für ihr bereits hohes instrumentales Niveau, das jugendlich frische und harmonische Ensemblespiel sowie ihr einzigartiges musikalisches Programm besonders gelobt.

Über den Erfolg freuen darf sich auch Ensembleleiter Prof. Josef Amann, der zum dritten Mal mit einem Ensemble des Landeskonservatoriums an diesem Wettbewerb teilnahm:

Seine Ensembles waren die Einzigen aus Vorarlberg, die mit Preisen ausgezeichnet wurden; mit dieser Platzierung konnte er sogar – einschließlich der von der Jury vergebenen Förderpreise – insgesamt bereits den fünften Preis erzielen, eine schöne Bestätigung und Anerkennung der am Vorarlberger Landeskonservatorium geleisteten Arbeit! (Carmen Hartmann)

Chorprojekt POULENC

Sie sind erfahrene Chorsängerin? Sie sind erfahrener Chorsänger?
Sie suchen eine Herausforderung?
Sie haben Freude an besonderer Musik?
Sie mögen ein hohes Arbeitstempo?
Sie erwarten überschaubaren Probenaufwand?
Sie sind in der Lage, Stellen auch privat zu üben?
Dann haben wir genau das richtige für SIE:

Der Chor des Landeskonservatoriums wird beim Osterkonzert am 13. März 2005 unter der Leitung von Markus Landerer das „Gloria“ von Francis Poulenc aufführen. Diese festliche Kantate für Sopran-Solo, Chor und Orchester wurde 1960 komponiert und gehört mit ihren rhythmischen Verrücktheiten und harmonischen Raffinessen zu den musikalischen Kostbarkeiten der Kirchenmusik im 20. Jahrhundert.

Interessierte externe Chorsänger/innen sind zu diesem Projekt herzlich willkommen!

Für Sopran und Alt sind die (fast) wöchentlichen Proben donnerstags von 16.15 bis 18.00 Uhr im Raum 301 vorgesehen. Probenbeginn ist der 13.1.2005.

Die Proben für Tenor und Bass werden etwas kompakter an mehreren, gemeinsam dann noch festzulegenden Abend- oder Samstagsterminen stattfinden. Ein erstes Treffen für die Männerstimmen (die sich in diesem Aufruf besonders angesprochen fühlen sollten und die im Konse-Chor auch immer gebührend gepflegt werden!) findet statt am Mittwoch, 26.1.2005, von 19.00 bis 22.00 Uhr in Raum 301.

Anmeldung per e-mail

bei Prof. Markus Landerer:
landerer@musica-sacra.de
Oder über das Sekretariat des VLK:
sekretariat@vlk.ac.at

Wir freuen uns auf Sie!

Ensemble Guit'art in concert

Das Ensemble Guit'art (Karin Hämmerle, Oliver Rath, Daniela Senoner und Mira Witzemann) der Klasse Georg Gaupp-Berghausen konzertierte am 1. April 2004 gemeinsam mit den Sängerinnen Claudia Müller (Klasse Dora Kutschi) und Alena Sautier (Klasse Ingeborg Dobozy) im Rathaus Hard sowie am 6. Juli in der Aula der Handelsakademie. Am 18. und 21. Juni gastierte das Ensemble Guit'art gemeinsam mit der Harfenistin Julia Scheier (Klasse Consuelo Giulianelli), den Sängerinnen Claudia Müller und Alena Sautier, dem Percussionisten Stefan Emser und ihren Gästen Abelina Zimba (Tanzcompagnie „Traumtänzer“) und Gerhard Höniogl (Pantomime und Leiter der Tanzcompagnie) mit einer



Palacio del Govedador, Tabarca

Instrumentalisten (vlnr): Karin Hämmerle, Oliver Rath, Mira Witzemann (Gitarre), Julia Scheier (Harfe).

Tänzer (vlnr): Jose Soriano, Susi Lozano, Abelina Zimba und Gerhard Höniogl

Aufführung „Musik und Pantomime“ in der Vorarlberger Landesbibliothek. Anschließend wurde das Ensemble zusammen mit Jose Serano und Susi Lozano (spanisch klassischer Tanz) und Loreto San Juan (Moderner Tanz) für weitere sechs Konzerte in Spanien (mit 2 verschiedenen Programmen) in den Provinzen Alicante, Cuenca und Guadalajara verpflichtet.

dem Konzert und sagte, dass sie während des Konzertes völlig ihre Schmerzen vergessen hatte und Frau Prof. Hildegard Schüssling von der BHAK schrieb in ihrer mail: Ich schwelge immer noch in den schönen Tönen!

Für den Winter sind vom Ensemble Guit'art zwei Konzerte in Vorarlberg (Arlberg und Bregenzer Wald) sowie eine Konzertreise Ende Januar nach China (Peking und Shanghai) geplant.

Außerdem gaben die Schüler des Musikgymnasiums aus der Klasse Georg Gaupp-Berghausen am 29. Juni mit Sängerinnen und Sängern aus der Klasse Dora Kutschi ein Gemeinschaftskonzert mit Schülern der Klasse Herbert Kalmar in der Musikschule Hard. Dies soll in Absprache mit Direktor Sigi Konzett nun zur Tradition werden. (Georg Gaupp-Berghausen)



Jardin de los Poetos, Cuenca

Alena Sautier, Julia Scheier, Karin Hämmerle, Oliver Rath, Mira Witzemann, Claudia Müller, Loreto San Juan (vlnr)

Die Konzerte fanden im Palacio del Governador auf der Insel Tabarca, im Jardin de los Poetas in Cuenca, in der Casa de la Cultura in Trillo, sowie in der Kirche von Mantiel statt.

Die Zeitung La Tribuna de Cuenca schrieb: „Un concierto de ‚lujo‘ en el Jardin de los Poetas ...“. Auf der Insel Tabarca meinte eine Konzertbesucherin: wenn Engel Stimmen haben, dann singen sie sicher so (sich auf Claudia Müller und Alena Sautier beziehend)! In Mantiel bedankte sich eine Frau persönlich nach

Orgelexkursion in die Orgelbaufirma Rieger

„Wie wird eine Orgel gebaut?“ – das fragten sich 20 Dozenten/Innen und Studierende des Landeskonservatoriums, die am 18. Juni 2004 an einer Exkursion in die Orgelbaufirma Rieger (Schwarzach) teilnahmen.

Rundgang durch den Betrieb

Der Firmeninhaber und Geschäftsführer Wendelin Eberle führte uns persönlich durch den Betrieb und gab Informationen „aus erster Hand“ an uns weiter. Von einzelnen Abstrakten, Tasten und Pfeifen bis zur mächtigen, fast fertig gebauten Orgel wurde uns alles gezeigt.

Beeindruckend war auch Eberles Demonstration am Computer: Mittels modernster Technik wird die Planung einer Orgel am Computer vollzogen. Was wir vorher schon wußten, wurde uns hier noch verdeutlicht: Jede Orgel ist ein Unikat – sowohl das äußere Erscheinungsbild wie auch die klangliche Gestaltung wird dem Raum angepasst, für den die Orgel bestimmt ist. Von der Planung bis zur fertigen Orgel ist es ein weiter Weg. Etwa zwei Jahre dauert es, bis eine große Orgel fertig gestellt wird. Anders ausgedrückt: Es werden ca. 21000 Stunden Arbeit benötigt, um solch ein Prachtinstrument zu bauen.

In der großen Halle des Betriebes wurden uns die einzelnen Arbeitsschritte zur Herstellung einer Orgel praxisnah erklärt: In der Pfeifenwerkstatt werden die Holz- und Metallpfeifen hergestellt. Es gilt als eine Besonderheit, dass die Orgelbaufirma Rieger die Metallpfeifen selber fertigt. Wendelin Eberle erklärte uns sehr anschaulich die Mechanik der Orgel und beantwortete auch gerne aufkommende Fragen. Er erzählte uns, dass seit einiger Zeit zwei Behinderte im Betrieb mitarbeiten und diese Zusammenarbeit für alle sehr wertvoll ist. Das gute Arbeitsklima, das im Betrieb herrscht, war auch für uns „Außenstehende“ spürbar.

Für die meisten war es eine neue Erfahrung, als Wendelin Eberle uns vorführte, wie eine Metallpfeife intoniert wird. Allen wurde klar, dass

dabei ein besonders gutes Gehör die Grundvoraussetzung ist. Beeindruckend war auch die Tatsache, dass die Firma Rieger alle Orgeln zuerst im eigenen Betrieb aufbaut – bei sehr großen Instrumenten kann das mitunter zu Platzproblemen führen.

Am Ende der Führung erkannten wir, wie vielfältig die Arbeit eines Orgelbauers ist und wie Kunst, Handwerk und Technik sich ergänzen und für das Gesamtkunstwerk Orgel unerlässlich sind.

Entwicklung der Orgelbaufirma Rieger

Die heutige Firma in Schwarzach hat ihren Ursprung in Schlesien. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde der Inhaber der Firma aufgrund der Beneš-Dekrete enteignet und vertrieben.

Er übernahm mit einigen Mitarbeitern das Orgelbauunternehmen von Anton Behmann in Schwarzach.

Heute ist die Firma Rieger mit insgesamt 40 Mitarbeitern die größte

Diese Orgel wird nach ihrer Vorfertigung im Werk nach China (Shenzhen) exportiert.



Die Teilnehmer mit Firmeninhaber und Geschäftsführer Wendelin Eberle (ganz links).

Orgelbaufirma Österreichs. Den Kern der Belegschaft bilden zwei Gruppen von je ca. 10 Personen, die jeweils ein Instrument weitestgehend selbständig vom Plan bis zur fertig montierten Orgel bauen. Schon beeindruckend, dass ausgerechnet in einem Vorarlberger Dorf weltweit gefragte Orgeln hergestellt werden.

Wir danken...

- Wendelin Eberle – durch seine ausführliche, interessante und fachkundige Führung ermöglichte er uns einen einmaligen Einblick in den Betrieb.
- Elisabeth Zawadke für ihre Idee, eine Orgelbaufirma zu besichtigen und diese Idee dann auch zu verwirklichen.
- dem Vorarlberger Landeskonservatorium für die finanzielle Unterstützung.
- allen Interessierten, die an der Betriebsbesichtigung teilgenommen haben.

Julia Rüb und Luzia Ehrne

Slawische und russische Meisterwerke



Fritz Kreisler
Slawische und russische
Meisterwerke
Nicolas Koeckert, Violine
Milana Chernyavska, Klavier
Naxos 8.551223

„Schön Rosmarin“, „Liebesfreud“ und „Liebesleid“ mit diesen drei Ohrwürmern, ja Gassenhauern, hatte sich der Geigenvirtuose und Komponist Fritz Kreisler (1875 – 1962) Unsterblichkeit erscrieben und gesichert. Dass er darüber hinaus ein versierter Anverwandlungskünstler war, ist weniger bekannt.

Slawische und russische Kompositionskunststücke etwa von Anton Dvorák, Nikolai Rimsky-Korsakow und Peter I. Tschaikowski, allesamt von Fritz Kreisler für Violine und Klavier bearbeitet sind auf der vorliegenden CD-Neuerscheinung von Naxos nachzuhören. Eingespielt von dem jungen Geiger Nicolas Koeckert und seiner Duopartnerin, der Pianistin Milana Chernyavska aus der Ukraine, die am Vorarlberger Landeskonservatorium in den Fächern Klavier und Korrepetition tätig ist. In der Fachzeitschrift „Fono Forum“ notierte der Rezensent: „In einem überlegt zusammengestellten und nicht alltäglichen Kreisler-Programm ist hier ein Geiger zu hören, der reflektiert gestaltet, der gewissenhaft den musikalischen Ausdruck sucht und sich nicht mit geigerischen Effekten zufrieden gibt. Koeckerts Tongebung und Intensität signalisieren Persönlichkeit, da will jemand unter die Oberfläche. Auf die weitere Entwicklung dieses Geigers darf man gespannt sein.“

Persische Musik des 19. Jahrhunderts



Die CD ist wie auch die anderen
Aufnahmen von Manuchehr Sahbai
in der Bibliothek des Landes-
konservatoriums und bei Elektro
Stemberger in Bregenz erhältlich.

Seit mehr als 15 Jahren beschäftigt sich Prof. DDr. Manuchehr Sahbai neben seiner Tätigkeit als Dirigent und Pädagoge mit der Musikgeschichte, besonders mit der Erforschung, Überarbeitung und Vervollständigung persischer Werke. Als Dirigent hat er etliche dieser Kompositionen zur Aufführung gebracht und CD eingespielt.

Sahbais neueste CD ist ausschließlich dem Werk „Avaz et Tasnif Persans“ gewidmet. Dabei handelt es sich um persische Gesänge und Lieder, die der französische Musiker Alfred Jean-Baptiste Lemaire (1842-1907) für Klavier bearbeitet hat. Er war von 1868 bis zum Ende seines Lebens als Generalmusikdirektor der Königlichen Hof- und Militärmusik in Persien tätig. Dieses Werk war über 100 Jahre lang in Vergessenheit geraten und wurde von Prof. DDr. M. Sahbai ausgeforscht und eingespielt. Ausserdem wurden auf sein Wirken hin die Noten bearbeitet und herausgegeben. Eine ausführliche Erklärung dieser Musik und ihrer Geschichte ersehen Sie aus dem Booklet in englischer und persischer Sprache.

„Tangos Ecclesiasticos“ von Guy Bovet • Elisabeth Zawadke, Orgel



Die CD ist in der Bibliothek des
Landeskonservatoriums oder
unter www.elisabethzawadke.de
erhältlich.

Tangos Ecclesiasticos, das ist Musik im Spannungsfeld zwischen kirchlich geprägter Musik und der Welt des Tangos. Man erahnt eine altitalienische Elevationstoccata, bei der sich stellenweise der Tango-Rhythmus durchsetzt, oder es erklingt eine spanische Batalha mit einigen typischen Anklängen. Der Pfingst-Hymnus „Veni creator spiritus“ wird ebenso bearbeitet, wie eine Etüde im Stil von Chopin. Vor dem inneren Auge tanzt aber auch eine orientalische Prinzessin, es tritt „Madame Platini“, eine temperamentvolle Katze auf und Johann Sebastian Bach bereist gerade Kuba.

Die musikalische Sprache Guy Bovets ist vielseitig aber gleichzeitig auch unverwechselbar. Er ist mit den klanglichen und technischen Möglichkeiten einer Orgel bestens vertraut und setzt sie auf brillante Weise in neue Zusammenhänge. Seine zwölf „Tangos Ecclesiasticos“ entstanden im Jahr 2000 im Zusammenhang mit seinen Arbeiten über altspanische Orgelmusik, insbesondere mit der Herausgabe der Werke von Francisco Correa de Arauxo. Gemäß diesem Vorbild sind die einzelnen Tangos in je einer Kirchentonalart komponiert und mit spanischen Vorworten versehen. Sie sind auf modernen wie vor allem auch auf historischen Instrumenten darstellbar. Für Ihre Einspielung der „Tangos Ecclesiasticos“ wählte Elisabeth Zawadke die Saint-Martin-Orgel der Stiftskirche in Saint-Imier, die über viele charakteristische Klangfarben verfügt. Die den einzelnen Tangos zugeordneten spanischen Texte spricht der Komponist.

Master Classes für Violine und Kammermusik

Hansheinz Schneeberger zu Gast im Landeskonservatorium

Vom 12.-14. Oktober fand im Kleinen Saal des Landeskonservatoriums ein Meisterkurs für Violine und Kammermusik statt. Veranstaltet wurde er von „musik in der pforte“ in Kooperation mit dem Vorarlberger Landeskonservatorium. Der Kurs gab den Studenten und Dozenten die Möglichkeit, von der Erfahrung und der Inspiration dieses großen Schweizer Geigers zu profitieren.

Hansheinz Schneeberger hat das Musikleben des 20. Jahrhunderts erheblich mitgeprägt. Meilensteine in seiner Karriere waren die Uraufführung von Bela Bartoks 1. Violinkonzert und dem Violinkonzert von Frank Martin. Als Leiter einer Meisterklasse an der Basler Musikakademie hat er Generationen junger Geiger geprägt, zahlreiche CD-Produktionen, viele davon beim renommierten Label ECM, dokumentieren das reiche Schaffen dieses Künstlers. Die Leichtigkeit und Natürlichkeit, die beim Violinspiel möglich ist, waren bestimmt die prägendsten Eindrücke des Kurses. Der Kurs wurde von einem ausverkauften, umjubelten „musik in der pforte“-Konzert gekrönt, bei dem die Dozenten Imke Frank am Cello und Klaus Christa als Bratschist mit Hansheinz Schneeberger das Divertimento für Streichtrio KV563 von Wolfgang Amadeus Mozart musizierten.



Hansheinz Schneeberger, Imke Frank und Klaus Christa nach dem Konzert (vlnr)

Sofia Gubaidulina in Feldkirch

Die weltberühmte Komponistin wird vom 20. - 27. Februar 2005 in Vorarlberg zu Gast sein. Die Konzertreihe „musik in der pforte“ veranstaltet ein ihr gewidmetes Festival „Musik und Mystik“.

Ein Workshop der Komponistin mit Studenten und Dozenten des Landeskonservatoriums ist ebenso geplant wie ein Abokonzert bei „musik in der pforte“, bei dem ihre jüngsten Werke aufgeführt werden. Bei diesem Konzert werden die Konservatoriumsdozenten Imke Frank (Violoncello), Penelope Gunter-Thalhammer (Violoncello) sowie Klaus Christa (Viola) mitwirken. Das Gubaidulina Festival wird am Sonntag, dem 27. Februar 2005 mit einer Aufführung ihrer Vertonung des „Sonnengesangs“ von Franz von Assisi gekrönt werden.

Der musikalische Tanzherbst

Der 7. Feldkircher Tanzherbst präsentierte sich vom 24. bis 26. September dieses Jahres im Pfortnerhaus mit „Theatralischen Tänzen für Aug und Ohr“.

Im Eröffnungsprogramm spielten Yukie Togashi und Tomoko Aikawa, beide studieren in der Klavierklasse von Ferenc Bognár am Vorarlberger Landeskonservatorium, Max Regers Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart. Diese Komposition für Klavier zu vier Händen bildete die musikalische Basis zur Tanzperformance „Suite – für einen Abend. Tanz*Hotel“ des Choreographen Bert Gstettner.

Theater der Figur

Mit dem „Theater der Figur“ in Bludenz arbeitet das Vorarlberger Landeskonservatorium regelmäßig zusammen. So haben im November 2004 bei der Aufführung des Schauspiels „Leonce und Lena“ von Georg Büchner Studenten des Hauses mitgespielt (u.a. David Helbock/keyboard, Bernhard Riedmann/percussion, Oliver Rath/Gitarre).

Für das Frühjahr 2005 sind Musiktheaterproduktionen in Italien, Frankreich und Österreich geplant, an denen Alena Sautier/Gesang mitwirken wird.

Vortrag über die Kunst der Orgelimprovisation von Bruno Oberhammer

Im Rahmen des 1. Internationalen Orgelimprovisationsfestivals hat Bruno Oberhammer einen von der Philosophie und der eigenen Praxis inspirierten Eröffnungsvortrag über die Kunst der Orgelimprovisation gehalten. Der Vortrag wird voraussichtlich 2005 veröffentlicht.

Personalia

Mit Beginn des Wintersemesters 2004 sind Gabriel Ahumada (Fach Querflöte) und Stefan Greussing (Schwerpunktfach Drumset) in den Lehrbetrieb am Vorarlberger Landeskonservatorium eingestiegen.



Gabriel Ahumada

Der in Chicago geborene Flötist Gabriel Ahumada begann seine musikalische Ausbildung am Konservatorium Bogotá beim Solo-Flötisten des Philharmonischen Orchesters Jaime Moreno. Ab 1985 setzte er sein Studium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien fort. Von 1996 bis 1998 absolvierte er ein Aufbaustudium an der Hochschule für Musik in Stuttgart bei J. C. Gerard sowie am Konservatorium in Zürich bei Philippe Racine. Meisterkurse besuchte er bei Aurele Nicolet, Susan Milan, Robert Aitkin und Peter Lukas Graf. Mehrere Wettbewerbsauszeichnungen (1993 1. Preis bzw. Brucknerpreis beim Wettbewerb der Österr. Flötengesellschaft, 1995 2. Preis beim Int. Kuhlau Wettbewerb, 1996 1. Preis bei der Young Artists Competition in Memphis) prägten den künstlerischen Weg von Gabriel Ahumada. Konzertreisen u.a. als Mitglied des Ensemble Vienna Flautists sowie des Miroir Bläserquintetts führten ihn in zahlreiche europäische Länder, nach Indien, Japan, Korea und Kolumbien. Als Solist konzertierte er mit dem Symphonischen Orchester Kolumbien, dem Philharmonischen Orchester Bogotá, mit dem Wiener Kammerorchester, der Süddeutschen Philharmonie und dem Sinfonie-Orchester Biel. Bei internationalen Flötenfestivals in Kolumbien, Peru und Belgrad war er als Gast eingeladen. Von 1992 bis 1993 wirkte er als Substitut bei den Wiener Philharmonikern und an der Wiener Staatsoper. Seit 1994 ist Gabriel Ahumada Solo-Flötist bei der Süddeutschen Philharmonie Konstanz.



Stefan Greussing

studierte von 1992 bis 1997 am Vorarlberger Landeskonservatorium klassisches Schlagzeug bei Wolfgang Lindner und Drumset bei Alfred Vollbauer. Außerdem absolvierte er zwei Semester Jazzdrumset und Studio-drumming am „drummers collective“ in New York City (2002/2003). Er erhielt weiters Unterricht und besuchte Masterclasses bei: Kim Plainfield, Michael Lauren, Peter Retzlaff, Frank Katz, Steve Smith, Alec Acuna, Jeff Hammilton u.a. Neben seiner Lehrverpflichtung am VLK unterrichtet er zur Zeit an der Musikschule der Stadt Feldkirch. Seine Konzerttätigkeit umfasst zum einen Auftritte mit dem Symphonieorchester Vorarlberg sowie dem Percussionensemble „Vorallpercussion“, und zum anderen zahlreiche Projekte im Jazz- und Populärmusikbereich mit Limelight, Birdland nouveau, Skirthunters, 5 for 1, u.v.a. Seine Konzerttätigkeit führte ihn schon durch ganz Europa, nach Russland, China und in die USA.

PRÖHHERBERT
 B U C H H A N D L U N G

Entenbachgasse 11
 A-6800 Feldkirch
 T. 0043-5522-73190
 F. 0043-5522-82068
 M proellbuch@aon.at

Veranstaltungskalender (Auszug)

18. Dezember 2004, 19.30 Uhr

Musikuniversität Trossingen

19. Dezember 2004, 19.30 Uhr

Festsaal des Landeskonservatoriums

Weihnachtskonzerte

Symphonieorchester des
Landeskonservatoriums

Dirigent: Sebastian Tewinkel

(Details siehe Seite 4)

22. Jänner 2005, 19.30 Uhr

Festsaal des Landeskonservatoriums

Gastkonzert

sinfonisches orchester arbon/Schweiz

Werke von Nino Rota und
Gioacchino Rossini

Francisco Obieta, Kontrabass

Leitung: Leo Gschwend

Impressum

Ostinato

Akzente des Vorarlberger
Landeskonservatoriums

Herausgeber: Vorarlberger
Landeskonservatorium GmbH,
Reichenfeldgasse 9
6800 Feldkirch

Redaktion: Gerhard Fend,
Dr. Anselm Hartmann

Satz, Gestaltung: Gerhard Fend

Druck: Hämmerle Druck GmbH
& Co.KG, 6845 Hohenems

Kontakt: Sekretariat
Tel. +43/(0)5522/71110
Fax +43/(0)5522/71110-63
email: sekretariat@vlk.ac.at
Internet: www.vlk.ac.at
DVR 0634778

Eine Einrichtung des Landes



Druck mit freundlicher
Unterstützung durch



HÄMMERLE

26. Jänner 2005, 19.30 Uhr

Theater am Saumarkt, Feldkirch

Paul Nizon

(Reihe „Literatur und Musik“)

31. Jänner 2005, 19.30 Uhr

Festsaal des Landeskonservatoriums

Neue Musik. Solo und Duo

Studierende des Landes-
konservatoriums

22. Februar 2005, 19.30 Uhr

Festsaal des Landeskonservatoriums

Soloabend Goran Kovacevic, Akkordeon

2. März 2005, 19.30 Uhr

Bibliothek des Landeskonservatoriums

Theresa Walser

(Reihe „Literatur und Musik“)

13. März 2005, 19.30 Uhr

Kapelle des Landeskonservatoriums

Osterkonzert mit Orchester und Chor

Mendelssohn, Poulenc u.a.

Leitung: Markus Landerer und
Sebastian Tewinkel

17. - 19. März 2005

Landeskonservatorium

1. Internationaler Kongress für Musikermedizin

5. April 2005, 19.30 Uhr

Festsaal des Landeskonservatoriums

Neue Musik. Ensemble

Studierende des Landeskonservatori-
ums. Leitung: Fuat Kent

11. April 2005, 19.30 Uhr

Festsaal des Landeskonservatoriums

Portraitkonzert Wolfgang Lindner und Peter Vogel

Kompositionsklasse Herbert Willi

27. April 2005, 19.30 Uhr

Bibliothek des Landeskonservatoriums

Hommage an Tolstoi

(Reihe „Literatur und Musik“)

3. Mai 2005, 19.30 Uhr

Festsaal des Landeskonservatoriums
(anschl. alle Räume)

Tasten Plus.

Musik für Tasteninstrumente und ...

(bis 24.00 Uhr)

Studierende und Dozenten des Landes-
konservatoriums

22. Mai 2005, 19.30 Uhr

Festsaal des Landeskonservatoriums

Gastkonzert

Sinfonieorchester der Musik- universität Trossingen/Deutschland

Leitung: Manfred Dörner

30. Mai 2005, 19.00 Uhr

Bibliothek des Landeskonservatoriums

Portraitkonzert Hans Florey

Vortrag, Ausstellung und Konzert „Zahl-Farbe-Klang“

Werke von Florey und Hauer
Annemarie Zeller, Sopran
Karin-Regina Florey, Violine
Gerhard Zeller, Klavier

15. Juni 2005, 19.30 Uhr

Festsaal des Landeskonservatoriums

Duoabend

Anna Adamik, Klavier Martin Merker, Violoncello

Werke von Lutoslawski, Weiss,
Ali-Zade, Debussy

6. Juli 2005, 19.30 Uhr

Montforthaus Feldkirch

Solisten-Orchester-Konzert

Leitung: Sebastian Tewinkel

Klassenabende

mit Studierenden finden immer
Montags bis Donnerstags, um
18.00 Uhr, im Kleinen Saal statt.

ORF Sendetermin

Das ORF Landesstudio Vorarlberg bringt am
25. Dezember 2004 in der Sendung „Vorarlberg heute“
einen musikalischen Festtagsgruß mit dem Chor des
Vorarlberger Landeskonservatoriums.

Zusätzliche Informationen zu allen aktuellen Konzert-
und Veranstaltungsterminen sind auf der Homepage
des Vorarlberger Landeskonservatoriums
www.vlk.ac.at unter VLK aktuell / Kalender zu finden.



PIZ BUIN GLOBAL

Aktiendachfonds der Vorarlberger Sparkassen –
gemanagt zuhause, weltweit im Einsatz.

www.pizbuinglobal.at

PIZ BUIN GLOBAL ist ein Aktiendachfonds, der in sorgfältig ausgewählte und erfolgreiche Investmentfonds investiert. Er öffnet Ihnen das Tor zum internationalen Kapitalmarkt und seinen erstklassigen Ertragschancen. Von den Vorarlberger Sparkassen und der Erste Sparinvest KAG zuverlässig gemanagt, weltweit aktiv. Strengste Kriterien garantieren eine seriöse Fondsauswahl und eine permanente Anpassung an das sich ständig verändernde Marktumfeld. Damit erwartet Ihr Kapital attraktives Wachstum. Kommen Sie in Ihre Sparkasse.

SPARKASSE 

In jeder Beziehung zählen die Menschen.

 **Post.at**

Bar freigemacht/Postage paid
6803 Feldkirch
Österreich/Austria